



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung herausgegeben von Dr. Karl Otto Meyer, Hamburg-A., Altonaer Museum, Braunschweiger Str. 8, Fernruf 42 10 71, App. 485. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 88277.

88. **Thysanoptera XXII.** *Liothrips vaneeckei* PRIESNER. Herr ORR, a. D. Dr. H. PAPE, Bielefeld, unterbreitete mir Ende November 1959 verrottete Lilienzwiebeln aus Kiel-Kronshagen, die stark mit Thysanopteren, weißgelblichen Larven und schwarzen Imagines, besetzt waren. Die Bestimmung ergab die oben genannte Art. Sie ist neu für unser Arbeitsgebiet.

L. vaneeckei nimmt unter den Blasenfüßen dadurch eine besondere Stellung ein, daß sein ganzes Leben unterirdisch zwischen den Schuppen von Lilienzwiebeln verläuft. 1914 erscheint er zum ersten Male in einer holländischen Gärtnerei. Bald nach dem 1. Weltkriege finden wir ihn schon auf 14 Lilienarten nachgewiesen und über die ganze Welt verbreitet. Das plötzliche Auftreten an den verschiedensten Punkten der Erde läßt sich wohl durch den Großhandel mit Blumenzwiebeln erklären.

In der Literatur vor 1917 fehlt jeglicher Hinweis auf unser Tier. Züchter, die einheimische wildwachsende Lilien in Kultur nahmen, haben ihn wahrscheinlich in die Gärtnereien verschleppt. Wo das erfolgte, ob in Europa oder Nordamerika, bleibt offen: Wir wissen nur, daß aus Santiam National Forest, Oregon, infizierte wilde Lilien bekannt geworden sind, ferner, daß zwei Tiere, die H. PRIESNER im Ibmer Moor und bei Klaus (beides in Oberösterreich) fing, auch die Verseuchung europäischer Freilandlilien wahrscheinlich machen.

Lilienblätter und -stengel werden von *L. vaneeckei* nicht befallen. W. E. H. HODSON stellt das Erscheinen einzelner Tiere an oberirdischen Pflanzenteilen nur bei Verfall der Zwiebeln fest, möchte daher der Verbreitung von Pflanze zu Pflanze keine große Bedeutung beimessen. Dem widerspricht die Angabe von VAN ECKE, der innen an den Glasstulpen, die seine eingetopften Versuchslilien von einander isolierten, immer wieder wandernde Imagines absuchen konnte. Ich bin überzeugt, daß *L. vaneeckei* wie jedes andere Insekt eine Expansionswelle besitzt und bis jetzt ein Schwärmen nur nicht beobachtet wurde, weil es sich bei diesem Nachttier natürlich im Dunkeln abspielt. Der Angabe von HODSON, daß unser Blasenfuß bei einer Beunruhigung, etwa durch Untersuchung der Zwiebeln, nicht auffliegt, stimme ich bei. Meine Tiere verhielten sich gleichartig. Deswegen aber jegliches Fliegen abzustreiten, wäre falsch: Es wird im Laboratorium wahrscheinlich nur der passende Luftzug gefehlt haben, dem sich die Imagines anvertrauen und von dem sie sich verwehen lassen.

Eine andere Beobachtung von HODSON scheint mir wert zu sein, der Vergessenheit entrissen zu werden. Er fand bei seinen Quarantänekontrollen in England, daß keine *Lilium regale* (und *L. longiflorum*) infiziert waren. Die Annahme, daß hier eine Schutzwirkung durch die Purpurfärbung der Zwiebeln vorliegt, ließ er aber wieder fallen, als seine Infektionsversuche der beiden Lilienarten mit *L. vaneeckei* positiv verliefen. Nach Erfahrungen mit

der Reblaus im Weinbau dürfen wir heute den Purpurstoffen doch eine gewisse abstoßende Wirkung zuschreiben. Im Käfigversuch freilich, wenn keine andere Nahrung zur Verfügung steht, können die Lilienzwiebelthripse natürlich — wie das auch für andere Insekten bekannt ist — lange Zeit auf einem ungeeigneten Substrat leben; ein solches würden sie aber im Freien, wo sie die Auswahl haben, meiden.

Auf manche andere ökologische Besonderheiten des *L. vaneecke* kann ich hier nicht eingehen und muß auf die Spezialliteratur verweisen. Sie wird von GUY D. MORISON, Trans. R. Entom. Soc., London, 1957, Bd. 109, p. 511—513 besprochen.
E. TITSCHACK, Hamburg.

89. (Thys.). 1.) *Anaphothrips articulatus* PR. in Rostock-Marienehe und weiterer Umgebung.

Am 14. Juli 1959 fing ich beim Abstreifen von schilfartigen Gräsern bzw. von Cyperaceen eines Grabens am Rande des Großen Wohld zwischen Bad Doberan und Heiligendamm erstmalig die brachyptere Form des *Anaphothrips articulatus* PR. Diese meist seltene Art ist im nördlichen Deutschland bis jetzt kaum festgestellt worden. VON OETTINGEN (1942) traf die Art am 14. August 1930 in großer Zahl bei Landsberg auf einer Warthewiese und WERRMEIER (1956) am 8. Juli und 17. August 1952 vereinzelt in der Brucker Lache bei Erlangen auf *Calamagrostis arundinacea* an. — Material: 2 ♀♀ der f. *brachyptera* PR. — Am 3. November 1959 fand ich beim Auslesen gerupfter Pflanzen und Pflanzensprosse von *Glyceria aquatica* (Wasserschwaden), die ich in Rostock-Marienehe auf einer feuchten Wiese entnahm, 5 ♀♀ der gleichen Art (f. *aptera* und f. *brachyptera*).

2.) *Euchaetothrips kroli* (SCHILLE) in Rostock-Marienehe.

Am 3. November 1959 fand ich beim Auslesen gerupften Materials der gleichen Grasart von der gleichen feuchten Wiese den fast monophagen *Euchaetothrips kroli* (SCHILLE) in sehr großen Mengen vor. Diese Art ist nach PRIESNER (1927) auf *Carex* und *Glyceria* allerdings nur stellenweise zahlreich. AHLBERG (1924) in Schweden, BAGNALL (1924) in England und TITSCHACK (1955) in Deutschland fanden in den genannten Ländern diese Art auf *Glyceria aquatica* und geben diese als Hauptnährpflanze an. — Material: 173 ♀♀, 11 L II, 6 ♂♂ und 2 Vorpuppen. — In weiteren noch nicht näher untersuchten Proben sind außer Weibchen, Männchen, Sekundärlarven und Vorpuppen auch noch Puppen enthalten. Es war mir sogar am 17. November noch möglich, fast 25 ♀♀ von *Euchaetothrips kroli* bei Frost und Schnee abzustreifen, was mir bisher noch bei keiner weiteren Thysanopterenart gelungen ist. — Sehr aufschlußreich und interessant sind auch die Überwinterungs- und Ausbreitungsverhältnisse dieser Art. In 3¹/₂—5 m Entfernung vom Rand des Bestandes der Nährpflanze *Glyceria aquatica* kommt *Euchaetothrips kroli* (81 Ex.) im Grasrasen unter einem Weidenstrauch vor (bei 7—10 m Entfernung noch 10 Ex.).
ARNO LINDNER, Rostock.

90. (Col.). Neue und seltene Käfer des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins.

Hydroporus melanocephalus GYLL. Das Vorkommen dieser Art bei Hamburg war mit Bestimmtheit zu erwarten, da sie schon aus Mecklenburg, Oldenburg und Dänemark gemeldet war. Bei angeblichen Hamburger Stücken aus der Sammlung KOLTZE fehlte aber wegen irreführender Bezeichnung die Gewißheit, ob es sich um die von KOLTZE aus Hamburg angegebenen Exemplare handelte. *H. melanocephalus* GYLL. wurde erstmalig für unser Gebiet von G. BENICK VI. 52 bei Salem aufgefunden; jetzt konnte P. MEYBOHM diese Art auch für das linkselbische Gebiet nachweisen: Neugrabener Moor 31. XII. 59 (1 Ex.).

Laccobius sinuatus MORSCH. Unter der bei uns überall als häufig bekannten Hydrophilide *Laccobius striatulus* F. verbirgt sich, wie K. HOCH neuerdings mitteilt, noch eine zweite, bisher nur aus Westeuropa bekannte Art: *L. sinuatus* MORSCH. Bisher stellte Herr HOCH diese Art aus unserem Gebiete vom

Sachsenwald und vom Timmendorfer Strand fest, doch ist damit zu rechnen, daß sie nicht viel seltener sein dürfte, als *striatulus* F.

Psilothrix cyaneus OL. Ein Stück dieser allgemein als Küstentier angesehenen Art erbeutete G. DE LATTIN von Gebüsch in Hamburg-Hamm. 1. V. 59. Dieser Fund macht es wahrscheinlich, daß auch die alten Angaben von ENDRULAT und TESSIN sowie PRELLER, die diese Art ebenfalls von Hamburg melden, durchaus richtig sind.

Athous villosus FOURCR. Dieser seltene Schnellkäfer konnte nun auch erstmalig linkselbisch festgestellt werden. F. DIEHL erbeutete bei Pevestorf, Kr. Lüchow-Dannenberg, 2 Stücke dieses auffallenden Käfers im VII. 59 am Licht. *A. villosus* dürfte ebenso wie sein naher Verwandter *A. rufus* eine Art sein, die gern ans Licht fliegt.

Cryptophilus integer HEER. Für Deutschland wurde *C. integer* erstmalig 1957 bei Düsseldorf in einem Komposthaufen festgestellt. (K. Koch leg.). In einer Lichtfangausbeute, die Herr H. EVERS am 22. VIII. 59 aus Bahrenfeld mitbrachte, fand sich nun das zweite aus Deutschland bekanntgewordene Exemplar dieser Adventivart.

Bruchidius cinerascens GYLL. var. *eryngii* BRIS. Am 1. V. 59 erbeutete Herr DE LATTIN bei Hamburg-Boberg ein Ex. eines *Bruchidius*, den ich nicht als zu einer mir bekannten Art gehörig erkennen konnte. Herr H. FREUDE, München, war so freundlich, mir dieses Tier als *B. cinerascens* var. *eryngii* BRIS. zu bestimmen. Die Art ist neu für Deutschland, und der Fund steht völlig isoliert zu dem bisher bekannten südeuropäischen Verbreitungsgebiet dieser Art. Wie mir Herr DE LATTIN mitteilte, besteht die Möglichkeit, daß sich das Tier in den vertrockneten Köpfen vorjähriger Disteln befand, doch ist dieser Hinweis nicht viel mehr als eine Vermutung. Neue Funde müssen erhärten, ob es sich tatsächlich um ein heimisches Tier und nicht um eine Importe handelt.

Otiorrhynchus fuscipes OL. wurde mehrfach irrtümlich aus unserem Gebiete gemeldet. Diese Angaben beruhen jedoch stets auf fehlbestimmten *O. lugdunensis* BOH. Auf einem Sektionsausflug am 1. V. 59 nach Lüneburg erbeutete D. WETZK ein Stück dieser Art unter zahlreichen *O. rugosostriatus* GOEZE. am dortigen Kalkberg. Neu für unser Gebiet.

Gronops inaequalis BOH. Unter Material, wleches Freund BENICK gelegentlich einer Frühjahrsdrift am 20. IV. 59 am Timmendorfer Strand siebte, und welches er zum Teil zur Weiteraufarbeitung abgab, entdeckte Herr H. BEY diese für Deutschland neue Art. (Das Siebematerial enthielt derartige Unmassen von Käfern, daß es die Kraft eines Einzelnen überstieg, auch nur das Wichtigste herauszusuchen, geschweige denn zu bearbeiten.). *Gronops inaequalis* ist bisher aus Sibirien, Finnland und Schweden bekannt; 1954 wurde die Art, die sich in ständiger Ausbreitung nach Westen zu befinden scheint, in Bornholm gefunden. Auch aus Polen liegt eine neuere Meldung vor.

Hylastinus obscurus MARSH. Am 1. V. 59 kätscherte Herr H. EVERS ein Ex. dieser seltenen Scolytide am Lüneburger Zeltberg. Da ich es sofort als diese Art erkannte, versuchte ich durch Ausgraben von Wurzeln des dort überall stehenden Rotklee, noch mehr Material dieser Art zu erhalten. Der Versuch war ohne Erfolg. *H. obscurus* war bisher aus dem linkselbischen Gebiet unbekannt; aus Schleswig-Holstein war lange Zeit hindurch nur ein Literaturhinweis bekannt, wonach Zollassistent HANSEN die Art bei Husum gefangen haben sollte. 1951 kätscherte Freund BENICK ein Ex. dieser Art unweit Hartenholm am Forst Segeberg. An der letzterwähnten Fundstelle wuchs zahlreicher Besenginster, der neben Rotklee vielfach als Entwicklungspflanze dieses Tieres angegeben wird. G. A. LOHSE, Hamburg.

91. (Col. Staph.). Ergänzungen zum Hamburger Staphylinidenverzeichnis von 1927. — Zu den schon veröffentlichten Teilen kommen noch folgende Angaben hinzu:

Stenus kiesenwetteri ROSH. wurde nun endlich auch linkselbisch festgestellt. Am 20. XII. 58 und 31. XII. 59 erbeutete Herr P. МЕРВОМ diese Art beim

Aussieben von abgeschnittenen Bülden im Neugrabener Moor in 4 Ex.; am 18. III. 59 2 Ex. im Moorgebiet am Rande der Fischbecker Heide.

Lathrobium fennicum RENK. Unter meinem Material von *L. quadratum* PAYK. entdeckte ich ein Stück dieser für Deutschland neuen Art. Es fand sich in einer Ausbeute aus dem Genist eines überschwemmten Fischteiches bei Kopenhagen/Fehmarn, 11. VI. 51. Weitere Stücke fand neuerdings auch Freund BENICK bei Timmendorf/Ostsee.

Quedius rufipes ER. Ohlstedt bei Hamburg 18. X. 59 1 Ex. Bisher nur von Amrum (WEBER leg.) bekannt.

Mycetoporus niger FAIRM. wurde von G. BENICK im Nadelwald unweit des Pinnsee bei Mölln in 1 Ex. im IV. 59 erbeutet. Die Art ist neu für unser Gebiet.

Tachyporus pulchellus MANNH. Diese Art fing G. BENICK an den Rändern ausgetrockneter Gräben auf Salzwiesen der Insel Sylt in einiger Anzahl. Rantum, 20. IX. 59. Diese Art war bei uns zu erwarten, da schon aus Jütland und Oldenburg bekannt.

Myllaena gracilicornis FAIRM. Ziegeleigrube Wistedt, bei Tostedt, 4 Ex. 5. IX. 59 BEY und LOHSE. Bisher noch nicht linkselbisch festgestellt.

Atheta hybrida SHP. Am 2. IX. 59 aus einem Misthaufen im Nadelwald bei Moisburg, Kr. Harburg, in 1 Ex. gesiebt. Linkselbisch bisher noch nicht festgestellt.

Atheta arcana ER. unter der Rinde von Nadelholz beim Pinnsee, Mölln, von G. BENICK in einigen Stücken im IV. 59 erbeutet. Neu für unser Gebiet.

Die zahlreichen Ergänzungen innerhalb der Aleocharini machen es erforderlich, diesen noch ausstehenden letzten Teil der Staphyliniden geschlossen neu zu bearbeiten. Eine entsprechende Zusammenstellung soll baldmöglichst in den „Verhandlungen“ erscheinen.

G. A. LOHSE, Hamburg.

92. (Lep. Rhop.). Raupen von *Pieris brassicae* L. in der zweiten Oktoberhälfte 1959 in Hamburg-Altona.

Noch im Oktober 1959 enthielten die vom Gartenamt Hamburg zwischen dem Bahnhof und dem neuen Rathaus aufgestellten großen Blumenbehälter zahlreiche üppig wuchernde und blühende Pflanzen der Kapuzinerkresse (*Nasturtium*). Am 8. 10. 1959 sah ich an diesen Pflanzen überall kleine Raupen und zwar gesellschaftlich wie in der ersten Jugend; die größten hatten erst die zweite Häutung hinter sich. Das Wetter war in dieser Zeit sehr günstig, wenn auch die Temperaturen des Nachts stark herunter gingen. Am 16. 10. waren am Morgen nur + 4° C. gewesen. Aber am Mittag stellte ich noch etwa 50 halberwachsene und ganz erwachsene Raupen fest, die in der wärmenden Sonne eifrig fraßen. Ich konnte diese Raupen mehrere Tage lang, bis zum 23. 10., bei ungefähr gleich bleibenden Witterungsverhältnissen kontrollieren. Sie wuchsen in diesen Tagen sichtlich. Auch die Regenböen am 22. und 23. 10. hinderten sie, sobald der Regenfall vorbei war, nicht am Fressen. Am 21. 10. saß eine Raupe neben ihrer gerade abgestreiften Haut.

Am 24. 10., als ich Raupen zur Winterzucht eintragen wollte, waren alle Blumenbehälter entfernt. — Die letzten Falter habe ich in den Außenbezirken der Stadt am 8. 10. gesehen.

Frühere Spätherbst-Beobachtungen von *Pieris-brassicae*-Raupen liegen aus den Jahren 1907, 1931 und 1943 vor. GEORG WARNECKE, Hamburg-Altona.

93. (Lep. Rhop.). Fund eines verschleppten *Syntarucus pirithous* L. (*Lamides telicanus* Lang) im November 1959 in Heide (Holstein).

Am 10. 11. 1959 ist in Heide ein lebender männlicher Falter dieser Bläulingsart gefunden, der mir von Herrn ALEXANDER GROSSE in Heide übermittelt worden ist. Ein erstaunlicher Fund, für den trotz der außerordentlich günstigen Wetterverhältnisse dieses Spätherbstes jede glaubwürdige Erklärung fehlte, obgleich *pirithous* zu den sogenannten Wanderfaltern gehört. Aber er ist eine der seltensten und nur in sehr langen Zwischenräumen nördlich der Alpen beobachteten Wanderarten. *Pirithous* ist weltweit verbreitet und in Europa vor allem im Mittelmeergebiet heimisch. Bodenständig ist er nur

südlich der Alpen. Bei K. HARZ und H. WITTSTADT (Wanderfalter, 1957, S. 51) heißt es: „Stößt zuweilen in wärmeren Sommern in Nordrichtung vor und erscheint dann in Bayern und Württemberg“.

Herrn ALEX. GROSSE ist es nun gelungen, den Fang in Heide zu enträtseln. Folgendes konnte festgestellt werden: Eine Einwohnerin des Stockwerkes, in dem der Falter entdeckt wurde, Frau MÜLLER, war am 8. 11. aus Köln zurückgekommen. Von dort hatte sie bei einer Verwandten, die gerade von einer Reise nach Mallorca zurückgekommen war, einige dort gepflückte Zweige einer mediterranen *Erica*-Art in einer Zellophantüte nach Heide mitgebracht. Als dann die Tüte am 10. 11. geöffnet wurde, zeigte sich der Falter.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß das Tier als Puppe zunächst nach Köln und von dort nach Heide gebracht worden ist. Hier wird der Falter dann zwischen dem 8. und 10. 11. geschlüpft sein. Die Puppenhülle ist allerdings nicht mehr gefunden worden.

Bei den immer umfangreicher werdenden Pflanzen- und Blumenimporten aus Südeuropa werden solche Fälle von Einschleppungen mediterraner Insektenarten sich wiederholen. Wenn es wie in diesem Fall „Wanderarten“ sind, können sie also Rätsel aufgeben. — Der Falter befindet sich jetzt in der Sammlung des Altonaer Museums.

GEORG WARNECKE, Hamburg-Altona.

94. (Lep. Rhop.). *Lysandra icarius* Esp. (= *Lycaena amanda* SCHN.) und *Cyaniris semiargus* ROTT. (= *Lycaena semiargus* ROTT.). Raupen bei Lüneburg.

Am 28. 5. 1958 fand ich bei Ochtmüssen (Lüneburg) am Bahndamm nach Buchholz beim Streifen mit dem Netz eine *Lycaena*-Raupe, die ich für halberwachsen hielt. Da die dort häufig stehende *Vicia cracca* vielleicht die Futterpflanze gewesen war, suchte ich die Pflanzen ab und fand auch noch 5 Raupen. Von diesen 6 Raupen verpuppten sich bereits am 30. 5. 58 fünf Raupen, und zwar auch die zuerst gefundene, von mir für halberwachsen angesehene Raupe. Die 6. Raupe ging ein. Am 15. und 16. Juni 1958 schlüpfen die Falter: 4 ♂♂ von *L. icarius* und aus der kleineren Puppe, in der die kleinere Raupe sich verwandelt hatte, ein ♀ von *semiargus*. Die Raupen beider Arten hatten sich außer in der Größe nicht von einander unterschieden; sie waren hellgrün mit weißen Linien. Hinten auf dem Rücken hatten sie zwei ausstülpbare Tuben, die mit einer Lupe gut zu erkennen waren. In der Begleitung der *icarius*-Raupen befand sich eine kleine hellbraune Ameisenart.

WALTER PLATH jr., Dunnville/Ont., Canada

95. (Lep.). Lichtfänge 1958 an den Schaufenstern der Stadt.

Im ganzen habe ich im Jahre 1958 an den Schaufenstern der Stadt fast 200 Arten von Macrolepidopteren beobachtet. Es ist auffallend, daß darunter viele Arten waren, die von weit her zugeflogen sein müssen, da ihnen gemäße Biotope in der näheren Umgebung nicht zu finden sind. Dies gilt z. B. für die ausgesprochenen Heide- und Schilftiere, aber auch von vielen Waldarten ist nicht anzunehmen, daß sie etwa in den spärlichen Anlagen in der Nähe der Fundplätze aufgewachsen sein könnten. Die auffallendsten waren:

Orygia ericae GERM. 2 ♂, 31. VII.

Drymonia trimacula ESP. 1 ♂, 12. VI.

Harpyia hermelina GOEZE (= *Cerura bifida* Hb.) 1 ♂, 5. VII.

Polyphloca diluta F. 2 ♂, 17. und 19. IX.

Lycophotia porphyrea SCHIFF. (= *Agrotis strigula* THNB.):
mehrfach 14.—22. VII.

Mamestra aliena Hb. 1 ♀, 26. VI.

Apamea scolopacina ESP. 1 ♀, 2. VIII.

Archanaera sparganii ESP. 1 ♂ und 1 ♀, 21. VIII.

Arenostola phragmitidis Hb. 1 ♂, 30. VII.

„ *pygmina* Hw. (= *Tapinostola fulva* Hb.) 1 ♀, 17. IX.

„ *fluxa* Hb. (= *Tapin. hellmanni* Ev.) 1 ♂, 3 ♀, 15.—31. VII.

Rhizedra lutosa Hb. 1 ♂ und 2 ♀, 10. IX., 22. IX. und 3. X.

- Petilampa minima* Hw. (= *arcuosa* Hw.) 1 ♂, 17. VII.
Cirrhia gilvago SCHIFF. 2 ♀, 16. IX.
 " *aurago* SCHIFF. 1 ♂, 25. IX.
Unca uncula CL. 1 ♂, 2 ♀, 26. VI. und 17. VII.
Melicleptria scutosa SCHIFF. 1 ♂, 3. IX. (Wanderfalter!)
Hapalotia venustula Hb. 1 ♂, 26. VI.
Eupithecia irriguata Hb. 1 ♂, 30. V.
 " *innotata* f. *fraxinata* CREWE. ♂ und ♀ häufig 27. VIII.—3. IX.
Tholomiges turfosalis WOCKE. 1 ♀, 1. IX.

WERNER LINZ, Hamburg.

96. (Lep.). Bemerkenswerte Lichtfangergebnisse aus Appelbüttel 1959.

I. Notodontidae.

1. *Harpyia furcula* CL. (= *Cerura furcula* CL.). — Je ein Falter am 8. 6. und 8. 8.
2. *Gluphisia crenata* ESP. — Ein verdunkeltes ♂ am 12. 8.
3. *Notodonta phoebe* SIEB. — Ein am 12. 8. gefangenes ♀ ergab eine Eiablage. Die Räumchen schlüpfen ab 21. 8.; die Verpuppung erfolgte ab 7. 9. Ohne Überwinterung schlüpfen 3 Falter am 6., 13. und 23. 10.
4. *Odontotia carmelita* ESP. — Ein ♂ am 30. 4. am Schwarzlicht (JÄCKH leg.).

II. Noctuidae.

1. *Apatele alni* L. (= *Acronycta alni* L.). — Am 17. 5. ein Falter der f. *steinerti* CASP.
2. *Triphaena interjecta* Hb. — Je ein Falter am 8. und 10. 8., zwei Falter am 13. 8. Von dem am 8. 8. gefangenen ♀ erhielt ich etwa 190 Eier, aus denen die Räumchen ab 19. 8. schlüpfen. Als Futter wurden zunächst *Poa annua* und Löwenzahn gereicht, die beide gefressen wurden. Später wurde nur mit Löwenzahn gefüttert. Ohne Überwinterung gingen die Raupen ab 24. 9. zur Verpuppung in die Erde. Die Falter schlüpfen vom 23. 10. bis 16. 11.
3. *Antitype gemma* TR. — 4 Falter vom 10.—13. 8.
4. *Zanclognatha tarsicrinalis* KNOCH. — Am 8. 6. zwei Falter.

III. Geometridae.

1. *Alsophila quadripunctaria* ESP. (*aceraria* SCHIFF.). — Am 21. und 22. 11. 4 ♂♂.
2. *Eupithecia exiguata* Hb. — Ein Falter am 16. 5.
3. *Eupithecia lariciata* FRR. — Am 30. 5. einen Falter in einem Lärchenbestand bei Appelbüttel am Tage erbeutet.

IV. Hepialidae.

Hepialus lupulinus L. — Ein ♂ am 8. 6. — Abgesehen von einem schadhaften Auftreten in einer *Gloxinien*- und in einer *Maiglöckchenkultur* wurde die Art seit mehreren Jahrzehnten in unserem Faunengebiet im Freiland selten beobachtet, zuletzt von KIRSCHKE bei Worth am Sachsenwald im Juni 1950 (vgl. *Bombus*, 1 (74/75): 317).

THEODOR ALBERS, Hamburg-Finkenwerder.

97. (Lep.). *Syngrapha interrogationis* L. — Am 22. August 1959 flog mir ein Exemplar dieser Art in Beimoor an die Quecksilberdampflampe. Das Tier ist nur mittelgroß und — obgleich nicht mehr ganz frisch — doch deutlich schwächer gezeichnet und mit kleinerem Silberzeichen als Tiere aus dem Oberharz, wo die Art auf den Mooren sehr häufig ist. Die Futterpflanze *Vaccinium uliginosum*, kommt in unserer näheren Umgebung nicht vor.

S. interrogationis wurde vor einigen Jahrzehnten einmal bei Pinneberg und 1919 bei Wedel erbeutet, ALBERS fing am 5. VIII. 1937 einen Falter bei Tage bei Haffkrug an der Ostsee (*Bombus*, 1: 9, 1938).

Über die weitere Verbreitung teilt Herr Dr. WARNECKE mir mit:

Britische Inseln: In Moorgebieten von Nordengland über Schottland und Irland (South), im Juli 1955 einmal auch in Südeingland.

Dänemark: Fünen (3.—9. VIII. 1937 = 13 Stücke), Lolland, Seeland, Falster Möen, Bornholm; in Jütland einzeln und an wenigen Stellen nördlich einer Linie Vejle—Thyborgoen; 1955 in Dänemark häufiger.

Finland, Schweden, Norwegen.

Pommern: West- und Mittelpommern einzeln, im Osten häufiger, besonders in Küstenmooren.

Rendsburg: 18. VII. 1912 bei Wapelfeld 1 ♂ (MEDER, „Heimat“ Kiel, 1913, Seite 146).

Bremen: Teufelsmoor 1 ♂ 1937 (LÜCKE, Bremen).

Bei Hannover noch nicht gefunden.

LEMPKE, Holland (De Nederlandsche Trekvinders 1957, Seite 58/59) hält *S. interrogationis* für einen Wanderfalter. Er wird dort selten außerhalb feuchter Gebiete mit *Vaccinium uliginosum* angetroffen. Ausnahmen 1937 und 1917; ein Exemplar 12. VIII. 1955.

Auffallend ist, daß das Jahr 1937 mehrere unerwartete Funde brachte. Wie bekannt gehören auch andere Plusien (*gamma* L., *confusa* STEPH., *bractea* SCHIFF.) zu den Wanderfaltern. HANS LOIBL, Hamburg.

98. (Lep. Geom.). Ein weiterer Fund von *Cosymbia annulata* SCHULZE bei Hamburg. — (s. O. TIEDEMANN, *Bombus*, 2 (5/6/7): 21, 1958).

In Othmarschen hat GUSTAV MEYER am 24. August 1951 ein ganz abgeflogenes ♂ am Licht gefangen. Die Veröffentlichung ist nach Rücksprache zwischen uns s. Z. unterblieben, da noch weitere Funde hier abgewartet werden sollten. Sie sind nicht gemacht. Es wird sich in der Tat nur um ein verflogenes Stück handeln.

Dagegen dürfte der von O. TIEDEMANN (s. oben) mitgeteilte Fund vom 19. Juli 1957 in Beimoor auf ein ständiges Vorkommen hinweisen, nachdem endlich in Beimoor wenigstens ein Feldahorn-Busch entdeckt ist. Denn der Feldahorn (*Acer campestre*) ist einwandfrei im nördlichen Mitteleuropa mindestens die Hauptfutterpflanze der Raupe von *annulata*, vielleicht sogar die einzige, wie es z. B. für Dänemark ausdrücklich angegeben wird. SEMPER (Verh. Ver. naturwiss. Unterhalt. Hamburg, 13: 65, 1907) fand die Raupen bei Niendorf/O. an dieser Ahornart, und auch bei Steinhorst i. Lbg. wurden die Raupen daran gefunden (ALBERS, *Bombus*, 1 (26/29): 126, 1944). *Annulata* ist eine derjenigen Arten, die in Schleswig-Holstein an das Jungdiluvium gebunden sein dürften. Auf keinen Fall kommt die Birke als Futterpflanze in der freien Natur in Betracht. Die Angabe im HOFMANN-SPULER hierüber bezieht sich auf eine Zucht, bei der Birke als Notfutter angenommen ist und die nur verkümmerte Falter ergeben hat.

GEORG WARNECKE, Hamburg-Altona.

99. (Lep. Geom.). *Cidaria bifasciata* Hw. (*Lar. unifasciata* Hw.).

In einer von mir beiseite gelegten Lichtfangausbeute, die ich vom 26.—28. 7. 1952 in Glüsing a. d. Elbe (östlich Geesthacht) gemacht habe, habe ich jetzt bei genauer Durchprüfung ein geflogenes, aber noch kenntliches ♀ festgestellt. — Die erste Mitteilung über einen Fund dieser für unser Sammelgebiet neuen Art ist von G. JUNGE und P. KLÜSS im *Bombus*, 2 (3/4): 20, 1958, veröffentlicht worden: 1 ♀ am 14. 8. 1957 in Beimoor am Licht.

G. WARNECKE, Hamburg-Altona.

100. (Lep. Geom.). *Eupithecia hyperboreata* STGR. endgültig für Holstein nachgewiesen.

Am 18. 7. 1943 klopfte ich im Königsmoor bei Schmilau (Lauenburg) vom Sumpforst, *Ledum palustre* L., einige Eupitheciiden-Raupen. Ehe ich sie sicher bestimmen konnte, verpuppten sie sich in einem allgemein für überwinternde Puppen vorgesehenen Kasten zwischen Moos. Dieser Kasten enthielt nur selbstgesammelte Raupen. Ich pflegte damals alle Puppen zu treiben. Am 10.

3. 1944 fand ich in diesem Kasten ein ♀ von *Eupithecia hyperboreata*. Es ist kein Zweifel, daß es aus einer der im Königsmoor gesammelten Raupen stammt; die Raupen sind an Sumpfporst gebunden.

Dies ist der erste Nachweis eines Falters von *hyperboreata* für Holstein. HEYDEMANN hat in der Int. Ent. Z., Guben, 27: 418, 1933, mitgeteilt, daß er „in einem Moor im südlichen Holstein“ zwei Raupen gefunden habe, die allerdings eingegangen seien. Er hat die Identität durch Vergleich mit der Beschreibung der Raupe in BERGE-REBEL's Schmetterlingsbuch festgestellt. Ich habe diese Angabe dann auch in mein Namensverzeichnis der Großschmetterlinge der Nordmark (Stuttgart, 1939) aufgenommen.

Immerhin können Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung der Raupen nicht ausgeschlossen werden, nachdem sich herausgestellt hat, daß auch Raupen anderer Eupitheciiden auf Sumpfporst leben, und daß diese Raupen (*Eupithecia nanata* Hb., *innotata* HFN.) nach DIETZE (Eupitheciiden, 1910, S. 122) ähnlich aussehen können. Ich selbst habe auch Raupen von *Eup. oblongata* THNBG. (*centaureata* SCHIFF.) am Sumpfporst gefunden.

Ich teile meinen Fund erst jetzt mit, nachdem es mir gelungen ist, zum Vergleich *Eup. hyperboreata*-Falter aus dem Kreis Oranienburg zu erhalten.

GEORG WARNECKE, Hamburg-Altona.

101. (Lep.). *Cidaria polygrammata* BKH.

Von dieser offensichtlich nur im nördlichen und östlichen Teil unseres Sammelgebietes vorkommenden Art fing ich am 28. 4. 1959 1 F. bei Grambek südl. Mölln. Der letzte bekanntgewordene Fund war von W. WOLF am 24. 5. 1939 Umg. von Mölln (*Bombus*, 1: 40). Sonst nur gemeldet von Fröslee bei Flensburg, südlich von Kiel, Einfelder Moor bei Neumünster und Reinfeld/Holstein (*Bombus*, 1: 82 und 104).

G. JUNGE, Hamburg.

102. (Lep. Gracilariidae). — *Gracilaria azaleella* BRANDTS. —

HERING vermerkt (1937: Blattminen Mittel- u. Nordeuropas), daß sich die in Japan heimische Art in großen Teilen Europas und Nordamerikas eingebürgert hat. Raupen und Falter dieser Art werden in Gärtnereien an Azaleen gefunden, wo die Raupen zunächst unterseitige Faltenminen anlegen und später unter einer kegelförmig zusammengezogenen Blattspitze weiterleben.

In einer Gärtnerei in Wandsbek fand ich *G. azaleella*-Raupen zahlreich, in einer anderen in Bahrenfeld vereinzelt. Die Falter schlüpfen leicht aus den abgerupften Blättern, da die Verpuppung entweder in dem Blattkegel oder unter einem Gespinst an der Blattunterseite stattfindet. — MEDER meldet Fänge von Kiel, Rendsburg, Eutin, Lübeck und Niebüll.

Parornix finitimella Z. — MEDER hat den Falter verschiedentlich bei Kiel erbeutet. In meiner Sammlung, die jetzt im Altonaer Museum ist, befinden sich Minen, die ich in Wedel, Bahrenfeld und in der Umgebung von Neumünster an *Prunus* fand (det. HERING).

HANS EVERS, Hamburg-Bahrenfeld.

103. (Lep., Noct.). *Paradiarsia glareosa* (Esp.). — Am 22. VIII. und am 6. IX. 1959 fand ich bei Brackel/Lüneburger Heide diese Art am Licht. Bisher wurde sie in unserem Sammelgebiet nur am 24. VIII. 1940 von Herrn J. D. SCHRÖDER/Bremen bei Niederhaverbeck gefunden und außerdem auf Sylt von den Herren DIEHL, KOEHN und Dr. WARNECKE.

BODO v. SCHNERING, Hamburg.

Mitteilung der Redaktion:

Manuskripte für das nächste Heft der „Faunistischen Mitteilungen aus Nordwestdeutschland“, *Bombus*, werden bis zum 15. Juni 1960 erbeten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1957-1990

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 20/21 \(Beiträge Nr. 88-103\) 77-84](#)